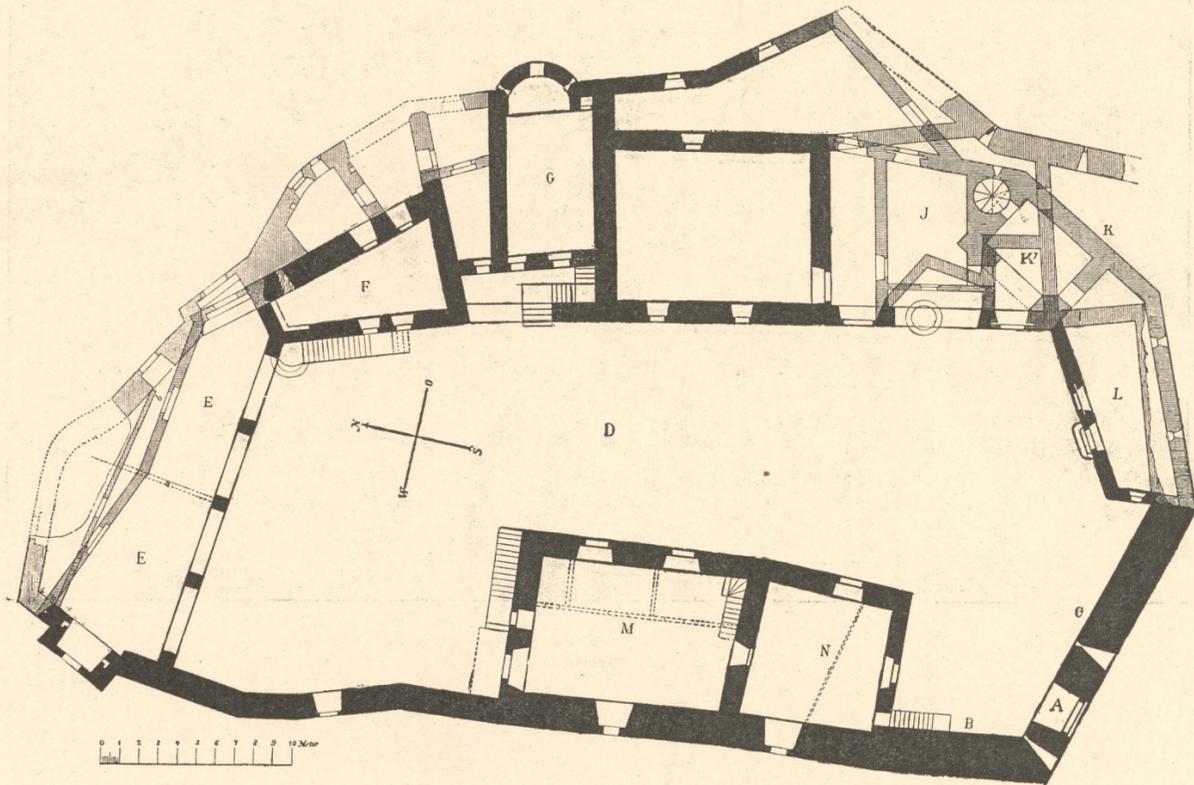




WANDMALEREIEN AUS DEM BADEZIMMER DER BURG RUNKELSTEIN.

Das sogenannte Badezimmer der Burg Runkelstein liegt im zweiten Stockwerk des westlichen Burggebäudes, das auch die Turnierkammer mit dem auf Tafel  Lief. 7 dargestellten Tanzbilde und die Bilder des Fischfangs und Ballspiels enthaelt. Diese Bilder befinden sich im dritten Stockwerk, ueber M in nebenstehendem Grundrisse.*) Der Raum

gallerie dar, an deren Gelaender sich Figuren halten und lehnen und die Wandmuster, Teppichen gleich, aufgehaengt erscheinen. An der Nordwand des Raumes sieht man Maenner, an der Ostwand Frauen, unter ihnen die anmuthig bewegte jugendliche Gestalt auf unserer Tafel, welche somit ebensowenig wie der Loewe rechts vom Wappen in ihrem richtigen Zu-



Grundriss der Burg Runkelstein
(nach Mittheilungen der K. K. Zentralkommission).

unter M, im zweiten Stockwerk, enthaelt Wappenbilder; aus ihm betritt man das Badezimmer (ueber N) durch eine Thuer, ueber welcher, von zwei Figuren in Zeittracht gehalten, das auf unserem Blatte in der Mitte wiedergegebene Wappen der Vintler angebracht ist.

Die Vertheilung der Malereien ergibt die umstehende Textabbildung. Der groessere Theil der Waende ist mit einem Rautenmuster mit Thierfiguren auf rothem Grund bemalt; darauf folgt ein breiter Bildstreifen. Dieser ringsumlaufende Streifen stellt eine Bogen-

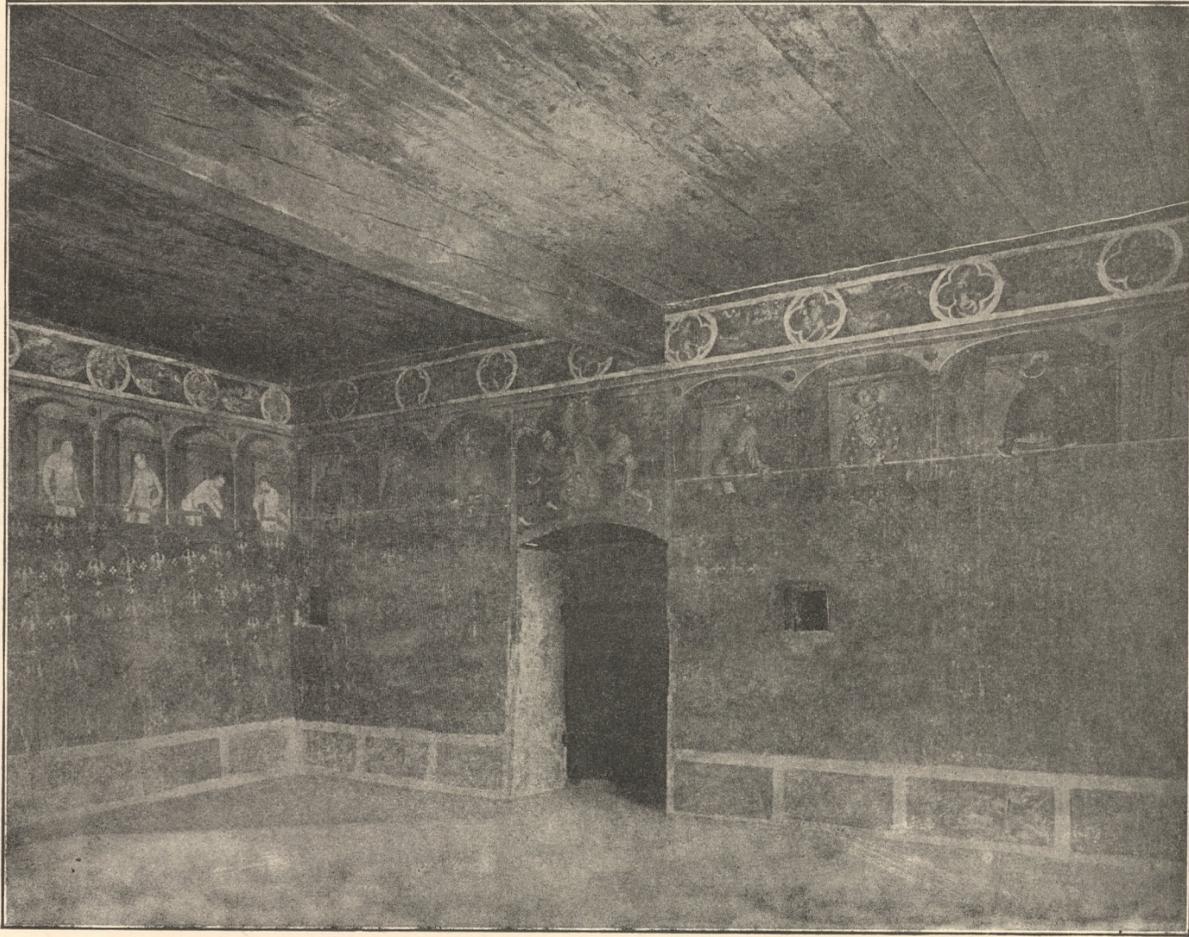
sammenhange wiedergegeben ist. Den Frauen gegenueber, an der Westwand, sind unbekleidete, badende oder in's Bad steigende Aktfiguren, in hoechst natuerlichem, lebenswahren Gebahren dargestellt, nach welchen der Raum seinen Namen als Badezimmer erhalten hat. Die gemalte Gallerie an der Suedwand endlich enthaelt allerhand Thiere, theils in natuerlicher Bildung, wie Affen, Schakal, Baer, theils in mehr heraldisch-ornamentaler Fassung, gleich dem Loewen auf unserer Tafel.

Den oberen Wandabschluss, unter der

*) In dem Grundriss ist schwarz angelegt: das noch aufrecht stehende alte, in punktirten Linien: altes abgestuerztes, in gerader Schraeffirung: altes, neuerdings beseitigtes Mauerwerk; wagerecht schraeffirt sind alle neu hinzugefuegten Mauern.

Decke des Raumes, bildet eine breite Ornamentborde mit Vierpaessen und akanthusartigem Blattwerk, ein der italienischen Ornamentmalerei entlehntes Motiv, dem wir in der zweiten

malung der Vorhalle im Dome zu Gurk (Taf.  Liefg. 8) hingewiesen. Die Vierpässe des Frieses enthalten uebrigens wiederum kleine, reizvoll bewegte Figuerchen.



Das sog. Badezimmer auf der Burg Runkelstein
(nach einer Photographie von O. Schmidt).

Haelfte des 14. Jahrhunderts im deutschen Sueden mehrfach begegnen; es sei nur auf die Deckenmalereien der St. Martinskirche zu Campill (Taf.  Liefg. 4) und auf die Be-

Fuer die Geschichte von Runkelstein und die Wandmalereien in anderen Theilen der Burg darf auf den Text zu Tafel  Liefg. 7 verwiesen werden.

WAND- UND GEWOELBEMALEREIEN DER FRAUENKIRCHE ZU MEMMINGEN.

Die alte ehemalige Reichsstadt Memmingen besitzt in der jetzt protestantischen Frauenkirche spaetgothische Wand- und Gewoelbmalereien,*) welche im Jahre 1891 von der deckenden

Tuenche befreit und 1897 durch den Maler Haggemiller aus Muenchen wiederhergestellt sind. Die Frauenkirche ist eine dreischiffige Basilika mit flachgedecktem Mittelschiff, Ge-

*) Detzel in: Historisch-politische Blaetter fuer das katholische Deutschland, 1897. Band II. Heft 6, 8 und 10.